Leinen los für den Segelunterricht

„3 in einem Boot“: Vereinsübergreifendes Jugendprojekt in Laboe stößt auf große Resonanz

Laboe. „3 in einem Boot“ – unter diesem Motto stellten die Jugendwarte der drei Laboer Segelvereine Laboer Regattaverein (LRV), Yachtclub Laboe (YCLa) und Ole Schippn Laboe (OSL) im vergangenen Jahr ihr vereinsübergreifendes Jugendprojekt vor und stießen damit auf große Resonanz. In Zusammenarbeit mit der Grundschule Laboe startete nun die Segelpraxis für die größtenteils segelunerfahrenen Mädchen und Jungen.

„Platsch“ macht es und Lea steht bis zum Bauch im Wasser. Beim Abslippen der Boote war sie vom Steg ins Flachwasser gerutscht. Doch das ungewollte Bad schreckt sie nicht. Umziehen, Schwimmweste wieder an und weiter geht es. Schließlich will die Drittklässlerin den Opti segeln, den sie eben zu Wasser gelassen hat. Sie gehört zu den rund 15 Kindern, die sich zum Jugendprojekt der drei Laboer Segelvereine angemeldet haben. Einmal in der Woche heißt es nun: „Alle Mann an die Boote und klar zum Segeln.“

Drei „Optimisten“, die kleinsten Jugendboote, sollen an diesem Tag ins Wasser. Segeltrainer Julian Bisgwa gibt hier und da Hilfestellung, doch das Gros müssen die Kinder schon allein bewältigen. Den Opti auf den Slipwagen hieven, Mast und Segel setzen, das kleine Boot langsam den Slip hinunterlassen und gut festmachen. Doch bevor Lukas, Laura und Julius an die Pinne dürfen, ist erst noch einmal Zuhören angesagt. „Wo sitzt Ihr im Boot? Was macht Ihr, wenn das Boot zu schnell wird?“ Die Antworten kommen wie aus der Pistole geschossen. Dabei haben die wenigsten von ihnen Erfahrungen mit Booten.

Endlich geht's los. Trainer Julian nimmt die drei Optis mit ihren Steuerleuten ins Schlepp, die anderen Kinder fahren im Trainerboot mit, und langsam geht es hinaus aus dem Hafenbecken. In der Nachbarschaft zu großen Schiffen ziehen die drei Optis nun ihre Bahn, immer im Blick des Trainers.

Die Jugendwarte Ulf Daude (YCLa) und Anke Bahr (OSL) freuen sich über den guten Start ihres Projektes. Bereits das Konzept war in den Vereinen, in der Gemeinde und in der Schule auf große Resonanz gestoßen. „Wir wollen die Jugendlichen erreichen, die nicht über die Eltern ans Segeln geraten“, erklärt Ulf Daude.

Die Idee sei eigentlich vom „Kieler Camp|24“ entlehnt, doch die Laboer wollen „mehr Nachhaltigkeit“. „Wir wollen durch unser Projekt die Kinder und Jugendlichen spielerisch mit dem Segeln vertraut machen – sie lernen, ohne dass sie es merken. Und wenn sie dann weiter wollen, ehrgeizig werden, dann können sie in die Vereine gehen“, schildert Ulf Daude das Ziel der Initiative, mit der die drei Vereine dem Nachwuchsproblem begegnen wollen.

Gesegelt wird vor dem Hafenbecken, wo die Fahrrinne der Berufsschifffahrt für so manche Herausforderung sorgt (Foto oben). Knifflig wird es schon beim Aufriggen: Der Mast steht, aber das Segel sitzt noch nicht richtig. Julian sucht nach einer Lösung, Joell sieht zu. Fotos Schmidt

Sorge, sich den Nachwuchs gegenseitig abspenstig zu machen, haben sie nicht. „Dazu sind wir zu unterschiedlich. Wer lieber Gruppensegeln und Abenteuer möchte, geht zu Ole Schippn, wer sportliche Regatten segeln will, geht zum LRV, und wen das Langstreckensegeln interessiert, der kommt zum Yachtclub Laboe“, erklärt Daude.

Doch zunächst einmal können die Kinder Mitglied im Projekt werden – und das ist völlig kostenlos. Ab dem neuen Schuljahr läuft das Angebot über die Offene Ganztagsschule. asc